

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden.
Verleger: Carl Neubauer.
Herausgeber: Carl Neubauer.
Telefon: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zustellung, durch die Post bei täglich einmaliger Zustellung monatlich 4,50 M., vierteljährlich 12,50 M., halbjährlich 23,50 M., jährlich 45 M. Bei Familienkreisläufen, Einzelnummern und Einzelbestellungen 1,50 M. pro Stück. Bei Abnahme von 100 Stück 10% Rabatt. Bei Abnahme von 500 Stück 20% Rabatt. Bei Abnahme von 1000 Stück 30% Rabatt. Einzelnummern 1,50 M. pro Stück.

Druckerei: Carl Neubauer.
Mühlenstraße 38/40.
Telefon: 20011.

Abdruck nur mit bewilligter Genehmigung („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Beiträge werden nicht aufbewahrt.

Liebe's Malzextrakt-Pulver

Man verlange ausdrücklich „Liebe's“, um das echte zu sein.

Halbliterflasche (ca. 125 g) M. 9.75 / Literflasche (ca. 250 g) M. 15.50 / Zweiliterflasche (ca. 500 g) M. 24.—
Dasselbe mit Eisen (Liebe's Ferromaltol), sowie mit Kalk in Packungen gleicher Größe zu M. 12.—, M. 19.—, M. 30.—

Die neue kommunistische Welle.

Feinde innen und außen.

Es ist eine gewaltige Welle von unerfreulichen Einbrüchen, die angeht die gleichzeitigen Reaktionen über planmäßig an den verschiedensten Orten verübte kommunistische Attentate, sowie über unerhörte polnische Friedensbrüche auf die deutsche öffentliche Meinung einwirken. Die Welle ist beständig. So hat der oberste Reichsleiter des „Vorwärts“ die augenblickliche Lage im Gebiet des polnischen Territoriums bezeichnet, und genau dieselbe Charakteristik verdienen auch die Verhältnisse in den übrigen Teilen Deutschlands, wo der kommunistische Rohstoff wütet und mangelnder Kraft zu einem offenen bewaffneten Aufstand, und dem verabschiedungswürdigen aller heimtücklichen Nordmittel greift, indem hinterläßt Bomben gelegt werden, die durch ihre Entladung Verdrängung, Tod und Verderben läßt über unschuldige, nichtbühnende Menschen heraufbeschwören. Man empfindet ein Ansehen des ganzen Innern, wenn man sich die Schreckensszenen dieser sinnlosen Vernichtungswut vorstellt und dazu bedenkt, daß solche teuflischen Untaten auf Befehl von Moskau den inneren Frieden in einem Augenblick auf's Ziel lenken, wo uns eine geschlossene nationale Einigkeit um unserer gefährdeten außenpolitischen Lage willen mehr als je nottut. Das erste Aufsehen der kommunistischen Schandtat ist das in dem Attentat auf die Berliner Eisenbahn, angeht dessen bereits sehr eindringliche Warnrufe von bürgerlicher Seite erhoben wurden. Ueberdies war bereits vorher in der Berliner rechtsstehenden Presse mit erstem Nachdruck auf einen neuen umfassen kommunistischen Plan zur Propaganda der Tat hingewiesen worden, der in allen Einzelheiten mitgeteilt wurde. Die Ereignisse haben inzwischen gezeigt, wie auf die bürgerlichen Gewährsmänner, die das Geheimnis enthüllt haben, unterrichtet waren. Streiks, Einzelattentate in massenhafter Anzahl, Terror gegen Arbeitswillige, lokale Aufstände mit möglichst weiter Ausbreitung, Eroberung der Herrschaft in den einzelnen Betrieben, laienmässige Störungen und Behinderung des geordneten parlamentarischen Betriebes, fortgesetzte Ermordung der Regierungstätigkeit: das alles soll ankommen, um alle staatlichen Organe unabhängig in Atem zu erhalten und abzuhängen, bis endlich die öffentliche Energie völlig erschöpft ist und der Augenblick da ist, wo der Kommunismus die Herrschaft antreten kann. Auf Menschenleben wird dabei keine Rücksicht genommen. „Moskau braucht wieder einmal Zeichen!“ erklärte dieser Tage der „Vorwärts“, dem man ja gute Unterrichtung über die kommunistische Bewegung antrauen darf. In der Tat kann bei den offen zutage liegenden Beziehungen, die zwischen den russischen und den deutschen Kommunisten bestehen, kein Zweifel darüber obwalten, daß russische Hände hier im Spiel sind und die Karten gemischt haben. Das ganze Verfahren trägt den Charakter wilden, bestialischen Stempels des Vollschismus der im Blute waret, nach Blut lechzt und nur im Blute das Heil sieht, dem jede blühende staatliche Ordnung ein Grauel ist, weil alle seine Anstöße auf die Verhütung von Gewalt und auf die Diktatur eines kleinen Kringels herrschaftlicher Tyrannen gerichtet sind. Die Diktatur des Proletariats: das ist das unauflösbare Schicksal, das die Geister verwirrt, das immer noch auf extensiveren Naturen keinen Reiz ausübt, trotzdem die russische Entwicklung klar und unabweisbar zeigt, was es damit in Wirklichkeit für eine Bewandnis hat, nämlich, daß die Diktatur des Proletariats auf eine Diktatur einiger weniger Bonzen über das Proletariat hinausläuft. Wir in Deutschland wissen zum Glück, daß die natürliche Veranlagung der überweltlichen Mehrheit unseres Volkes eine solche Volksherrschaft wie in Rußland bei uns zulande nicht zuläßt. Es sind landfremde Elemente, die das staatliche Geschick auch bei uns zu verderben wollen, aber es wird ihnen nicht gelingen, und je gründlicher, rascher und energischer die Regierung das fest noch einmal aufzuklären muß mit der Buntrot, desto weniger wird Deutschland zu befragen haben, daß ähnliche Vorgänge sich wiederholen. Am Grunde beweist so die ganze verächtlich feige Art der Anschläge nur, daß die heldenhafte Vertreter der kommunistischen Bewegung in Deutschland schon jetzt herlich wenig Vertrauen auf Erfolg haben. Um so mehr Grund für die Regierung, diesen schrecklichen Verbrechern bei der letzten Gelegenheit so gründlich das Handwerk zu legen, daß sie für alle Zeiten genau haben. Alle Behörden ohne Ausnahme müssen jetzt dahin zusammenwirken, daß wir reich aus der Welle wieder hervorkommen und die gewissenlosen Verbrecher ihre wohlverdiente Strafe erleiden, die so ausfallen muß, daß sie selbst auf die hartgeleiteten Gemüter ansehend abschreckend wirkt.

Was die Polen in Oberschlesien verdrängen, steht an verbrecherischer Völlerei, dem kommunistischen Wahnwitz durchaus nicht nach. Es gehört tatsächlich ein ruhrloser Einn dazu, um die Vergewaltigung der elementarsten Rechtsgrundsätze so weit zu treiben, wie es die polnischen

Hand- und Faustkrieger tun. Da gibt es keine Spur von Achtung vor dem geschriebenen Recht des Friedensvertrages, das unbedingte Unterwerfung unter den Wahrspruch der Volksabstimmung fordert. Da ist keine Rede von der Anerkennung irgendeines deutschen nationalen Lebensrechtes. Da wird nicht einmal der Versuch gemacht, wenigstens äußerlich den Schein zu wahren und über das Schicksal der Armeen mit polnischer Mehrheit zunächst die Entscheidung der Entente abzuwarten. Mit habichtartiger Härte rücken sich polnische Verbände, offen unterstützt durch reguläre polnische Truppen, auf Teile des Abstimmungsgebietes und hantieren wie eine unbesiegbare Soldateska im Kriege. Die Erbitterung unter der oberirdischen Bevölkerung ist infolge dieses gewalttätigen Vorgehens furchtbar, und wer weiß, was alles noch geschehen mag, wenn die schon durch die Vorgänge bei der Abstimmung schwer gereizten Deutschen noch weiter in so nichtswürdiger Weise zum Anschließen entlassen werden. Ein voll gerechtes und gerechtes Maß von Mißtraut an den polnischen Ausrichtungen tragen die Franzosen, die in ihrer Presse die Polen geradezu aufgefressen haben, sich nicht an die Abstimmung zu setzen. Diese verwerfliche Haltung ist ein neuer Beweis dafür, daß Frankreich überall als der Störenfried auftritt, für den es nur ein einziges Ziel gibt: die Vernichtung Deutschlands um jeden Preis und mit allen Mitteln. Für eine solche Politik ist natürlich der Friedensvertrag Dekret, sobald seine Befolgung der schrankenlosen Verdrängung des französischen Volkes gegen Deutschland irgendwelche Hindernisse bereitet.

Wir müssen nach den letzten Erfahrungen damit rechnen, daß Frankreich und Polen vereint alles aufbieten werden, um den Spruch des oberirdischen Volkes im Interesse ihres trunken nationalen Eigenmutes unwirksam

zu machen. Da werden wir ein hohes Maß von Energie nötig haben, um diesen Ansturm rechtsbrecherischer Elemente abzuwehren. Wenn es aber sicher ist, daß wir in der nächsten Zeit nach außen hin unsere ganze nationale Kraft zur Wahrung unseres unzweifelhaften Rechtes wieder aufbieten müssen, so dürfen wir auch nicht einen Augenblick zögern, uns im Innern dazu entsprechend stark und fest zu machen, und es ist mit Benutzung zu begrüßen, daß diese Erkenntnis angesichts der kommunistischen Unruhen überall durchdringt. Von Reichs wegen wird offiziell versichert, daß mit größter Entschiedenheit gegen Räuber und Erpresser vorgegangen werden soll, ebenso wie gegen alle, die mit ungesetzlichen Mitteln Räuber und Erpresser in Schutz nehmen. Dabei ist es selbstverständlich, daß die berechtigten wirtschaftliche Bewegung der Arbeiter nicht abgemittelt werden soll, und daß auch ihre staatsbürgerlichen Rechte vor jeder Beeinträchtigung sicher sind. Die betonnenen Führer der Arbeiterklasse sehen selbst ein, um was es sich handelt. So warnt der „Vorwärts“ die Arbeiter, sich nicht provozieren zu lassen, und sogar die unabhängige „Freiheit“ bläst in dasselbe Horn. Auch in dem unabhängigen Dresdner Organ wird energisch abgebläht, unter Verurteilung des kommunistischen Verfahrens, die Arbeitslosen als Vorposten zu benutzen, wie das in Hamburg geschehen ist. Das ganze Beginnen der Kommunisten wird als treuehaft bezeichnet und der geschlossene Kampf der Arbeiterklasse das Zeichen gefordert. Es wäre erfreulich, wenn von dieser Seite eine gleiche Haltung gegenüber den Kommunisten auch später beobachtet würde, wenn die Gefahr wieder vorüber ist, was abzuwarten bleibt. Nun gibt es erst einmal, mit vereinten Kräften den inneren Feind niederzurufen und unschädlich zu machen, um die ganze nationale Energie zur Abwehr der äußersten Gefahr zu vereinen.

Die Unruhen in Mitteldeutschland.

Zusammenstöße in Eisleben.

Eisleben, 23. März. Das „Eislebener Tageblatt“ berichtet von heute mittags: Einige Beamte der Schutzpolizei wurden auf einem Spaziergange durch anstehende Verammlungsteilnehmer überfallen und mißhandelt. Ein Beamter wurde nach dem Volkshaufe, zwei nach der „Mansfelder Post“. Die Verletzungen sind nicht schwer, sind aber schmerzhaft. Starke Beamteneinrichtungen mußten sie betreiben. Heute nacht wurde auf die Schutzpolizei im Seminar ein Feuer eröffnet. Auch Handgranaten wurden geworfen. Der größte Teil der Schächte der Mansfelder Gewerkschaft ruht. Vor den Eingängen halten Streikende die Arbeitswilligen von der Arbeit fern. In Ostdeutschland verhalten die Streikenden, die Arbeitswilligen aus den Werken herauszuholen.

Auch der Nachmittags brachte lebhaft Schieberien in den Straßen. Die Kommunisten beanspruchten sich nicht, die Schutzpolizei von den Straßen zu treiben, sondern warfen auch Handgranaten in die Polizeiwachen im Rathaus. Hierbei wurden drei Polizeiwachmänner erheblich verletzt. Bei dem Feuerwehrt am Nachmittags hatte die Schutzpolizei mehrere Tote und Verwundete. Die Verluste auf Seiten der Anstreifer sind nicht bekannt. Zur Stunde ist kein Sicherheitsbeamter in den Straßen mehr zu sehen. Die zurückerhaltenen Elemente haben die Oberstraße an. Das offenbar ist auch in den Pländerungen, die am Nachmittags am Marktplatz und in den Nebenstraßen eingesetzt und besonders Konfektions- und Schuhwarenfabriken betraf. Der in der Mädchenschule liegenden Abteilung der Schutzpolizei wurde ein Ultimatum gestellt, falls sie sich bis zum Abend nicht ergeben habe, werde man die Stadt an allen Ecken anzünden.

Hörzing im Provinziallandtag.

Halle, 23. März. Im Provinziallandtag für die Provinz Sachsen machte Oberpräsident Hörzing über die Vorgänge im Mansfelder Gebiete folgende Mitteilungen: Im Verlaufe der Nacht wurden ungefähr 50 Handlanger des Vorkamts in Mansfeld überfallen. Polizeibeamte, die die Handlanger angriffen, wurden in die Flucht geschlagen. Sie haben sich in ihre Kasernen zurückgezogen. In der Nacht wurde eine Patrouille, die diese Kasernen lediglich des Schutzes wegen umlagerte, beschossen. Zwei Stunden lang lag die Kaserne unter schwerem Feuer. Die Polizei selbst gab keinen Schuß ab. Mit größter Empörung teilte ich diese Untaten mit, die ein Teil der Bevölkerung zur Schande des ganzen Landes unterwirft. Ich werde den Kampf mit diesen Elementen aufnehmen und alles tun, um das Land von ihnen zu reinigen.

Die der „Vorwärts“ aus Halle meldet, hat das Gewerkschaftsamt gemeinsam mit den Vertretern der S. P. D. einen Aufruf veröffentlicht, in dem bekanntgegeben wird, daß Verhandlungen mit dem Oberpräsidenten Hörzing eingeleitet worden sind und daß bis zu dem Ergebnis dieser Verhandlungen die Arbeiter seiner Streikartikeln keine leisten sollen. Auch die Unabhängigen haben sich diesem Aufruf angeschlossen. — Ob dem Oberpräsidenten Hörzing eine Reihe Tatsachen über die verbrecherischen Anschläge der Kommunisten mitgeteilt und sein Vorgehen gegen die Aufrechter gerechtfertigt hat.

Das „L.“ fordert die Regierung auf, mit den künftigen Mitteln dem ruhrlosen und gemeingefährlichen Vorgehen einer politisch organisierten Verbrecher-

bände entgegenzutreten. Die deutsche Arbeiterklasse und das Bürgertum müssen dagegen in einmütiger Geschlossenheit Stellung nehmen.

Der „Vorwärts“ bezeichnet es als die Pflicht der gesamten deutschen Arbeiterklasse, ihre bisher mühevoll erhaltene Ruhe und Besonnenheit zu wahren. Die entschiedener das Proletariat erklärt, daß diese Sache nicht seine Sache ist, um so schneller wird die Aktion verbrecherischer Wirtshäuser in sich zusammenstürzen.

Der Streikterror im Mansfelder Gebiet.

Eisleben, 23. März. Während überall in mitteldeutschen Industriezentren Ruhe herrscht, wütet im Mansfelder Gebiete der Terror. Inwendige Elemente, aufgebracht und angeführt von fremden Agenten, verüben, den Generalstreik unter Anwendung von Waffengewalt gegen den Willen der betonnenen Arbeiter und arbeitswilligen Arbeiter durchzuführen, und scheuen vor keinem Mittel zurück.

Generalstreik in den Leuna-Werken.

Leuna, 23. März. Die Belegschaft der Leuna-Werke beschloß, am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, in den Generalstreik zu treten. Aufhandarbeiten werden noch ausgeführt. Das Werk beschäftigt 2000 Arbeiter. Die Angehörigen beschloßen, sich nicht dem Streik anzuschließen.

Räuberischer Überfall auf ein Landratsamt.

Mansfeld, 23. März. Heute vormittags gegen 9 Uhr brach vor dem Landratsamt ein Raubverbrechen an. Vier entlassene drei Bewaffnete, die vor dem Hause ein Maschinengewehr aufstellten und dann aus der dort befindlichen Kreispartalle und der Kreisammunitionslage 100 000 Mark raubten. Auch die danebenliegende Kreisbank wurde heimlich und beraubt. Ein Beamter der Sparkasse wurde durch einen Steinwurf verwundet. (S. T. S.) Die Räuberbande, die die Mansfelder Kreispartalle beraubte, hatte nachts vorher die Volkshaus und das Kreisparlament in gleicher Weise heimlich von ihrem Raubzuge im Landratsamt in Delbra begab sich die Räuberbande nach der Station Mansfeld-Bahnhof überfiel das dortige Postamt und beraubte es.

Kundgebungen in Hamburg.

Hamburg, 23. März. Der Chef der Ordnungspolizei teilte mit: Heute zwischen 5 und 6 Uhr früh hatten sich etwa 400 bis 500 Erwerbslose auf dem Heiligengefäßplatz gesammelt. Von dort vertrieben, zogen sie nach dem St. Pauli-Landungsbrücken. Auch dort wurden Ansammlungen verhindert. In Altona sind an mehreren Stellen Zusammenrottungen vor Fabriken zerstreut worden. Mehrere hundert Erwerbslose sind vor Arbeitsbeginn in die Werk von Blohm & Bock eingedrungen und haben erzwungenermaßen ihre Einlieferung gefordert. Polizeilicher Schutz ist, soweit angefordert, gestellt worden. In der Stadt und im Hafen herrscht zurzeit Ruhe. (S. T. S.)

Hamburg, 23. März. Die auf 5 Uhr nachmittags angekündigte Kundgebung auf dem Heiligen-Geist-Feld konnte wegen harter Abperrung durch Stacheldraht, Panzerautos und Polizeimannschaften nicht vor sich gehen. Wegen der Autos wurden Steine geschleudert. Die Jungensgraben vom Hafen zum Heiligen-Geist-Feld waren ebenfalls abgesperrt. Die Straßenbahnen hatten den Verkehr zum größten Teile eingestellt. Ansammlungen wurden überall zerstreut.

Der Polenterror in Oberschlesien.

Berlin, 23. März. Der polnische Terror ist nicht und schließlich von Katowitz aus nach den letzten hier einströmenden Meldungen immer weiter um sich zu nehmen. Die polnische Polizei in Katowitz wurde durch die deutsche Hauptmannschaft der Schutzpolizei Ulrich von Polen blutig verwundet. Eine polnische Bande von 80 Mann hat in der Stadt das Polizeirevier 6 gestürmt und die Beamten vertrieben. Das rein deutsche Dorf Kubitz ist von seinen Bewohnern auf polnische Drohungen hin geräumt worden. Der Kreisrat wurde verweigert, nach wie vor jedes Einschreiten und beruft sich darauf, daß er einschreiten dürfte, wenn es zu Zusammenstößen kommen sollte. (W. T. B.)

Heuten, 23. März. Die „Oberschles. Anz.“ meldet aus Karz: Seit gestern nachmittag steht der Ort unter den furchtbaren Wirkungen des offenen Kampfes. Im Dorfe vereinigen sich Banden aus Michowitz und Hirschhain mit hiesigen Räuberbanden. Die Band der Renne richtet sich in erster Linie gegen die hier und in der Umgegend anwesenden Landjäger. Diese hatten ein Dach gelehrt und wurden 12 Stunden von der wütenden Menge beängert. Weiderei wurde mit Handgranaten und Gewehren getrieben. Als die Belagerten schließlich das Feuer einstellten, griff die Renne die Überlebenden an und misshandelte sie schwer. Bisher sind zwei Landjäger und 6 Banditen tot gemeldet.

Katowitz, 23. März. In Katowitz herrscht eine ungeheure Erregung wegen der polnischen Terrorakte, und es wird die Bemerkung ausgesprochen, daß die polnischen Soldaten auch versuchen werden, nach Katowitz einzudringen. Auch aus Laurahütte und Gieselsdorf, die nördlich von Katowitz liegen, werden polnische Gewalttaten gegen die deutsche Bevölkerung gemeldet. Französische Truppen, die im Kreise Katowitz liegen, sind bisher in die gefährdeten Ortschaften nicht abgezogen worden, trotzdem vom deutschen Militärkommando darauf geachtet worden war. Die polnische Grenze ist, soweit der Kreis Katowitz im Betracht kommt, noch immer unbesetzt, und es ist festgestellt worden, daß zahlreiche polnische Banden mit Unterstützung der polnischen Grenze vorwärts sind und von dort in Begleitung von Söldnern wieder nach Oberschlesien zurückkehren. Tausende in der Stadt Katowitz ein hartes militärisches Aufsehen zu haben. Auf allen Straßen und Plätzen der Stadt patrouillieren französische Abteilungen. Hier oberhalb der Zeitungen, die über die polnischen Terrorakte berichten, sind die Haltung der internationalen Kommission kritisiert, sind von dieser auf unbestimmte Zeit verboten worden.

Katowitz, 23. März. In Rosdaim wurde ein Eisenwerk zerstört. Die Inhaberin Marie nach Katowitz. Am Hauptbahnhof Rosdaim wurde eine polnische Bande abgefangen. Das Dorf durchziehen Banden in großer Zahl. In Eichenau werden Umzüge mit polnischen Fahnen veranstaltet. Der Führer trägt polnische Uniform. In Rosdaim verbot die Renne die Verhaftung eines Raubmörders, der einem Apothekebesitzer entflohen war.

Berlin, 23. März. Aus Warschau wird gemeldet, daß Korsakow die Aufhebung der polnischen Soldaten gegen Deutschland in erhöhtem Maße forciert. Korsakow habe bereits offen erklärt, daß er den mobilisierten und bereitgestellten polnischen Streitkräften die Befehle erteilen werde, die Gebiete zu besetzen, die für Polen bestimmt seien, wenn diese nicht in den polnischen Staat einbezogen würden.

Ein Aufruf der deutschen Parteien und Gewerkschaften.

Katowitz, 23. März. Die deutschen Parteien und Gewerkschaften Ober-schlesien haben folgenden Aufruf an alle gerichtet: Nachdem die Polen in dem ober-schlesischen Abwehrgebiet unterlegen sind, haben sie, von der polnischen Grenze aus, gegenüber der deutschen Bevölkerung in den Landgemeinden den ungeheuerlichen Terror aus. Mehrere Deutsche sind seit der Abkündigung ermordet worden. Hunderte von Arbeitern sind von ihren Arbeitsstätten vertrieben. Die Bevölkerung ist an Tausenden in die überfüllten Städte. Hunderte von Verwundeten haben Blut und Dile. Die internationale Kommission trifft ebensolche wie im August 1920 Maßnahmen gegen den Aufruf. Die deutsche Bevölkerung soll sich nicht dem verbrecherischen Treiben der Polen anschließen. Wir fordern von der ganzen Kulturwelt die Unterstützung auf die internationalen Kommission, damit diese barbarischen Zustände sofort beseitigt werden. (W. T. B.)

Polizeiliche Gegenmaßnahmen.

Heuten, 23. März. Der Kreisgouverneur von Heuten-Pand hat wegen der Ermordung mehrerer in Diensten der internationalen Kommission stehender Personen in Heut-Pand folgende polizeiliche Bestimmungen erlassen. Danach wird auf Gruppen von mehr als vier männlichen Personen sofort und ohne Warnung Feuer eröffnet. Alle Versammlungen mit Ausnahme von religiösen sind verboten. Von 8 Uhr abends bis 4 Uhr morgens wird auf Gruppen von mehr als zwei Personen bei jeder Gelegenheit ohne Warnung gefeuert. Die Beschlüsse dürfen nur von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 7 bis 9 Uhr nachmittags offen bleiben. Ähnliche Bestimmungen sind für Michowitz erlassen worden. (W. T. B.)

Fortdauer der Besetzung Oberschlesiens.

Hafel, 23. März. Das „Echo de Paris“ meldet: Der Oberke Rat hat die Anordnungen getroffen, daß die französischen, englischen und italienischen Truppen in Oberschlesien so lange zu belassen seien, bis die endgültige Entscheidung über dieses Land gefallen sei. Die Beschlüsse der internationalen Kommission seien bis zu diesem Entscheidungstermin ungeschmälert.

Katowitz, 23. März. Heber Mainz und Soener sind gestern zwei Transportsportale der Alliierten nach Oberschlesien gegangen. Der Straßburger „Neuen Anz.“ zufolge bleibt die verhängte alliierte Besetzung in Oberschlesien bis auf weiteres bestehen. Dem gleichen Blatt zufolge wurde die Entscheidung über Oberschlesien auf nächste Woche vertagt.

Die Verhandlungspläne in Oberschlesien.

Katowitz, 23. März. Ueber die Haltung der Alliierten zur Abkündigung in Oberschlesien berichtet der „Echo de Paris“: Wenn das Resultat der Volksabstimmung in seiner Gesamtheit angenommen wird, muß Oberschlesien bei Deutschland verbleiben. Die Alliierten und besonders Frankreich seien jedoch keine Lust diese Frage so einfach zu lösen. Man habe die Absicht, unter Ausnutzung entsprechender Verhältnisse des Verfalls der Verträge aus Oberschlesien ein selbständiges Gebilde nationaler Gruppen zu schaffen und diese mit einer wirksamen deutsch-polnischen Grenze zu durchsetzen. Die englische Öffentlichkeit bewilligt diesen Plan. Wenn die radikalen Parteien sofort einen Druck auf Lord George ausüben, könne ein solches Vorhaben vereitelt werden.

Die französischen Treiber.

Paris, 23. März. Die Presse macht häufige Bemerkungen, daß der ober-schlesische Industriebezirk ganz am Boden gegangen werden soll. „Paris Journal“ schreibt: Deutschland werde wohl den größeren Teil, kleinerer aber den besseren behalten. Die Mäßen für Deutschland, die Kohlen, das Eisen, die Munition und die Samen für Polen. (W. T. B.)

Die Note gegen die Milliardenforderungen.

Deutsche Ablehnung.

Berlin, 23. März. Von der deutschen Kriegsreparationskommission in Paris ist heute der Reparationskommission folgende Note übergeben worden: Die Reparationskommission hat in ihrer Note Nr. 18/194 vom 15. d. M. die deutsche Regierung aufgefordert, in Erfüllung des Artikels 235 des Friedensvertrages die durch die bisherigen deutschen Zahlungen und Leistungen angedeutete nicht abgedeckten Restsumme von 12 Milliarden Goldmark vor dem 1. Mai 1921 in Gold oder fremden Devisen zu entrichten und als Anzahlung hierauf bis zum 1. d. M. den Betrag von einer Milliarde Goldmark zu zahlen. Die Reparationskommission hätte diese ihre Forderung auf die Behauptung, daß Deutschland in Erfüllung des Artikels 235 des Friedensvertrages höchstens acht Milliarden Goldmark bezahlt habe. Die deutsche Regierung kann diese Behauptung, wie sie bereits in ihrer Note vom 14. d. M. dargelegt hat, nicht als richtig anerkennen und muß Verwahrung dagegen einlegen, daß ihre diesbezügliche Darlegung in der Note vom 15. d. M. als rein formaler Einwand betrachtet wird. Sie macht darauf aufmerksam, daß sie in ihrer von der Reparationskommission erwähnten Note vom 28. Juni v. J. auf die Unmöglichkeit, Reparationen von irgend nennenswertem Umfange zu leisten, hingewiesen und ausgeführt hat, daß die wenigen noch in Form von ausländischen Devisen verfügbaren Vermittel bereits gehalten und flüssig gemacht werden müßten, um zum Ankauf von Lebensmitteln und Rohstoffen aus dem Ausland zu dienen.

Die Reparationskommission ist auf die im Hinblick auf die Note geführten Verhandlungen zwischen der Kriegsreparationskommission und der Reparationskommission und wiederholten Aufforderungen, aus denen sich die Unmöglichkeit der Erfüllung des Artikels 235 durch Verhandlungen ergibt, acht Monate lang nicht zurück gekommen, sondern hat mit der deutschen Regierung nur wiederholt über die Auslieferung von Warenlieferungen eingehend verhandelt. Während somit die bisherige Haltung der Reparationskommission die deutsche Regierung zur Ansicht berechtigt, daß ihre dargelegte Auffassung über die Unmöglichkeit von Verhandlungen von der Reparationskommission geteilt werde, ist in den letzten Notizen der Reparationskommission eine völlig entgegenstehende Stellung eingenommen worden. Die Note der Reparationskommission vom 15. d. M. fordert die Zahlung von 12 Milliarden Goldmark innerhalb einer Frist von rund sechs Wochen, davon die Abschlagszahlung von einer Milliarde Goldmark innerhalb der Frist von einer Woche.

Die Ausdrucksweise derartiger Summen ist für die deutsche Regierung, ganz abgesehen von der Tatsache, daß die Verschuldung so enormer Beträge von einem durch den Krieg aufs äußerste erschöpften Lande eine kaum lösbare Aufgabe darstellt, schon wegen der Kürze der Frist unzulässig. Selbst wenn ein Teil dieser Mittel im Wege einer auswärtigen Anleihe hätte zu machen sein sollte, was bei der inzwischen einsetzenden weiteren wirtschaftlichen Schwächung Deutschlands infolge der von den Alliierten in Verfolg der Londoner Konferenz getroffenen Maßnahmen bezweifelt werden muß, so wäre es doch schon rein technisch ausgeschlossen, innerhalb der gestellten Frist auch nur die Vorbereitungen für die Durchführung einer solchen Anleihe zu treffen, geschweige denn die Anleihe aufzusetzen und die aus der Anleihe einfließenden Mittel an die Reparationskommission abzuliefern. Nach den Bestimmungen des Friedensvertrages hat die Reparationskommission bei den Deutschen aufzuwerfenden Entschädigungen auf die deutsche wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Rücksicht zu nehmen. Die deutsche Regierung wehrt daher erneut darauf hin, daß nach § 12 C II der Anlage II zu Teil VIII des Friedensvertrages ein etwa bis zum 1. Mai 1921 sich

ergebender Nettobetrag in Form von verzinstanten Schenkungen in die nach § 12 C II der Anlage zu Teil VIII des Friedensvertrages aufzustellenden 40 Milliarden Goldmark Schenkungen umzusetzen wären. Sie ist der Ansicht, daß von diesen Bestimmungen um so mehr Gebrauch gemacht wird, als in dem vorliegenden Falle die Unmöglichkeit der Leistung bis zum 1. Mai 1921 klar zutage liegt. Sie stellt daher den Antrag, einen einseitigen Beschluß der sich nach eingehender Prüfung der von ihr bereits ausgeführten Leistungen und Leistungen erheben sollte, gemäß den genannten Vorschriften zu beantragen. Um die Frage der Erfüllung der Verbindlichkeiten aus Artikel 235 baldmöglichst abschließend zu regeln, schlägt die deutsche Regierung vor, daß umgehend

mündliche Verhandlungen

zwischen der Reparationskommission und der Kriegsreparationskommission über die Bewertung der bisherigen Leistungen und Leistungen im Anschluß an die von der deutschen Regierung vorgelegte Denkschrift aufgenommen werden.

Immer neue Drohungen.

Paris, 23. März. Heute ist der Termin für die Zahlung der 12 Milliarden Goldmark, die die Reparationskommission auf deren Gebot zahlen soll, während die Gesamtsomme von 12 Milliarden Goldmark während am 1. Mai zu entrichten ist. „Paris Journal“ nimmt Kenntnis von einer Meldung der „Eclair“ in London, wonach die deutsche Regierung erklärt habe, sie sei nicht in der Lage, diese Zahlung zu leisten. Das Blatt bemerkt dazu, falls sich diese Meldung bewahrheiten sollte, wäre das eine neue Verletzung des Versailler Vertrages. (W. T. B.) Diese Möglichkeit sei bereits auf der Londoner Konferenz ins Auge gefaßt worden und habe in einem Meinungsäußerungsausschuss der Alliierten geführt. Man müsse damit rechnen, daß die Verweigerung der Zahlung eine Verschärfung der Zwangsmassnahmen nach sich ziehen würde und daß die Alliierten keinerlei Verzögerungsversuche dulden würden. (W. T. B.)

Dr. Simons auf Erholungsurlaub.

Berlin, 23. März. Minister Dr. Simons begibt sich heute für einige Tage nach einem südlichen Kurort, um sich von den Folgen einer früheren Grippe zu erholen.

Der Beginn der Kriegsprüfung.

Berlin, 23. März. Die Leipziger Kriegsprüfung beginnt voraussichtlich in den ersten Tagen des Mai. Es werden zunächst englische Fälle zur Verhandlung kommen, von denen sieben bereits in der Untersuchung abgeschlossen sind. Der erste Fall, der vor dem Reichsgericht verhandelt wird, wird sich gegen den Landsturmunteroffizier Deine richten. Da zu den sieben Prozessen, die auf Befehl Englands gegen deutsche Kriegsangehörige anstrengt werden, wichtige Zeugen aus England angeworben sind, sollen die englischen Fälle hintereinander erledigt werden. Neben Deine lautet die Anklage auf Körperverletzung. Er soll sich in einem Gefangenenlager im Ruhrgebiet, in dem 20 Engländer und 40 Franzosen untergebracht waren, gegen eine Reihe von Engländern, die die Verarbeitungsverweigerung, dadurch vergangen haben, daß er ihnen Schläge und Ohrfeigen verleierte. Im zweiten Falle richtet sich die Anklage gegen den Oberleutnant A. Neumann, der ein englisches Hospital für torpediert haben soll. In einem dritten Falle wird dem Kapitänleutnant Werner ein Verbrechen, ein Lazarettschiff verlegt zu haben. Hauptmann Müller, der Kommandant eines Kriegsfangenenlagers in Nordfrankreich, wird für ein Verbrechen unter den Gefangenen verantwortlich gemacht. Den englischen Fällen werden sich voraussichtlich acht französische anschließen. Von bekannten Persönlichkeiten ist der frühere Kommandant von Meb. General v. Doen, zu nennen.

Die französischen Abtrennungsbemühungen.

Frankfurt a. M., 23. März. Die „Frankfurter Anz.“ bringt folgende Mitteilung über neue Anklagen im Rheinland:

1. Nach Inkrafttreten der Sanktionen hat der französische Kommandeur in der Pfalz General de Rich mit mehreren Pfälzern Verhandlungen geführt und ihnen nahe gelegt, ob es für die Pfalz nicht jetzt an der Zeit sei, sich nach Westen zu orientieren. Der General sollte den Herren die Folge aus, die das Inkrafttreten der in London beschlossenen Gewalttate für Handel und Industrie auch in der Pfalz haben müsse, es sei denn, daß man sich irgendwie an Frankreich anschleie.
2. Auch bei Daxten in Wiesbaden haben die Sanktionen neue Hoffnungen geweckt. Schon seitdem die Pariser Forderungen aufgestellt und von den bestimmten Drohungen begleitet waren, begannen er und seine französischen Freunde mit neuer Vorbereitungsarbeit. Auch scheint es jetzt mehr als vor zwei Jahren den Dorstenen gelungen zu sein, belgisches Militär im belgischen Gebiet für ihre Pläne zu interessieren. Am 7. März, dem französischen Sonntag, als in London die Entscheidung erwartet wurde und dann auch kam und den Abbruch und die Gewalttate brachte, hatte der französische kommandierende General in Wiesbaden eine große Anzahl seiner Offiziere zu einer Versammlung im Schloß verammelt und zu seinen Wünschen gedrückt und Herr und Frau Daxten. Gegen 10 Uhr nachts wurde dem General ein Briefbruch überreicht, dessen Inhalt offenbar die Meldung vom Inkrafttreten der Gewalttate große Begeisterung hervorrief. Daxten wurde von einem hohen Offizier als Freund Frankreichs gefeiert und verabschiedet, daß nun das Ziel sei, dem man lange gestrebt habe, in erreichbarer Nähe zu sein. Das sind die Hoffnungen, die der französische Militarismus und seine Helfer deutscher Staatsangehörigkeit an die Gewalttate knüpfen. Immer wieder werden solche auf Kurden und Soldaten gerichtete Hoffnungen an der unter-schlesischen Grenze aller deutschen Rheinland vertrieben.

Die französischen Entwaffnungsforderungen.

Hafel, 23. März. Wie der „Hafeler Anzeiger“ aus Berlin meldet, hat General Rollet in der die schleunige Entwaffnung fordernden Note vom 17. März die letzte Frist auf schleunige Durchführung der Pariser Forderungen auf den 15. April festgesetzt.

Vor einer Katastrophe der Zeitungsbetriebe.

Berlin, 23. März. Von betrübter Stelle erhält W. T. B. folgende Mitteilung: Eine Audisprache zwischen den Druckpapierfabrikanten und den Vertretern der deutschen Zeitungsverlegerverbände im Reichswirtschaftsministerium hat nach längerer Vorberatung heute vormittag an der Erkenntnis geführt, daß die neue ungedruckte Preisforderung für Zeitungspapier vom 1. April an weber von der Presse, noch von den Zeitungsverlegern, noch den Interessenten getragen werden kann. Eine solche Preissteigerung würde sich unabwendbar auswirken in kürzester Einwirkung oder gar Stilllegung der Zeitungsbetriebe. Die Lage ist mit keiner früheren vergleichbar. So geht für die Presse um sein oder Nichtsein, und was für die Zeitungen gilt, gilt für alle in Zeitungen tätigen Einzelkräfte. Angesichts der schweren politischen und wirtschaftlichen Folgen für unser gesamtes öffentliches Leben wird die eilt einanderberufende Beratungen der Deutschen Zeitungsverleger so schwerwiegende Entschlüsse zu fassen haben, wie nie zuvor. Regierung und Parlament werden sofort eingreifen müssen, wenn nicht eine unabwendbare Katastrophe verhängt werden soll.

Eine Abwehraktion des deutschen Handels.

Berlin, 23. März. Das Präsidium des Deutschen Bundes läßt folgende Mitteilung ergehen:

Bereits nach den Pariser Beschlüssen haben wir am 9. Februar 1921 in Verfolg vieler anderer Regierungen aus den Kreisen unserer Mitglieder den Gedanken einer äußeren Zurückhaltung im Verkehr mit französischen, englischen und belgischen Waren der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Die darauf in London beschlossenen Zwangsmassnahmen haben eine außerordentlich große Anzahl der uns angebotenen Waren und Firmen veranlaßt, uns aufzufordern, nunmehr mit aller Energie gegen die sogenannten Sanktionen und insbesondere gegen den vertriehenen Versuch, über das Deutsche Reich mögliche Maß der Entschädigung hinaus eine Abgabe von 50 Prozent auf deutsche Waren zu erheben, Stellung zu nehmen. Nach zuverlässigen Nachrichten sind sowohl französische wie englische Handelskreise gegen die zwangsweise Beschlagnahme des Wertes der deutschen Ausfuhr und machen lebhaftesten Versuch, die Vorkriterien des Gesetzes zu umgehen. Bei einer so geteilten Meinung in den Orientländern ist daher eine geschlossene Abwehraktion des deutschen Handels nur ein Gebot politischer Klugheit. Der Handelsbund muß die deutsche Wirtschaft und Verbraucherwelt demgemäß dringend warnen, mit Angehörigen belagerten Länder, die sich an den Zwangsmassnahmen beteiligen, bis auf weiteres irgendwelche Geschäfte abzuschließen, und fordert seine Mitglieder auf, nur nach den neutralen Staaten und nach Italien, das die Erhebung der Ausfuhrabgabe abgelehnt hat, zu exportieren und nur bei diesen Ländern Rohstoffeinfuhr vorzunehmen, dagegen von englischen, französischen und belgischen Firmen nur das unbedingt Unentbehrliche zu kaufen, soweit ihnen die Beschlüsse der Entente überhaupt die Möglichkeit dazu lassen. (W. T. B.)

Lord George gegen den Sozialismus.

London, 23. März. Lord George hielt heute vor der New Members Coalition Group seiner aus 12 Parlamentarier bestehenden, von beiden Häusern der Koalition zusammengesetzten Gruppe eine große innenpolitische Rede, in der er für eine Koalition zur Bekämpfung des Sozialismus eintrat. Lord George erklärte die große Gefahr sei der phänomenale Aufstieg der Macht einer neuen Partei mit neuen äußeren umstrittenen Zielen. Diese Partei müsse sich Arbeiterpartei. In Wirklichkeit ist sie eine sozialistische Partei. Der Sozialismus bedeutet die Verhöhnung aller dessen, was die großen Prophezen und Führer dieser Parteien seit Generationen mühsam aufgebaut haben. Die unabhängigen Liberalen unterließen diese Revolutionäre. Ihre Kritiker habe die Verteidigungsstellungen der bürgerlichen Gesellschaft zu vernichten. Wenn sie Erfolg hätten, so wären die Sozialisten in die Mitte eintreten und dort offen herrschen. Lord George forderte alle auf, die sich der Gefahr bewusst seien, die Reichen zu schützen und sich mit der Öffentlichkeit, alle Maßnahmen müßten getroffen werden, um die Wahrscheinlichkeit auszuklären, die zu einem nicht entfernten Zeitpunkt zu entscheiden haben werde. (W. T. B.)

Abnig Karl von Rumänien ermordet?

Wie der „Berl. Post“ berichtet, erhielt die „Eclair“, daß der Rektor der Universität in Bukarest, Professor Bogdan Duce einen Artikel veröffentlicht habe, wonach König Karl von Rumänien am 11. Oktober 1914 ermordet wurde. Und zwar soll ihm Gift in die Hand gereicht worden sein. Als Urheber des Mordes werden Graf Bonaccini und Konstantin Popovici genannt.

Arbeiterinnen mit eigener Nähmaschine und 10 vom Hundert bei den übrigen Arbeiterinnen.

Die Lage des sächsischen Kohlenmarktes. In den Produktions- und Absatzverhältnissen des sächsischen Braunkohlens ist im Monat Februar 1921 eine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vormonat nicht eingetreten. Es ist immer noch nicht möglich gewesen, den Anforderungen der Industrie von Kohlen zu sparen. Erhebliche Vorräte sind in den Kohlenwerken in Dauterode, Zwickau und auch die wichtigsten Industriegebiete konnten bei weitem noch nicht so bedient werden, wie es unbedingt erforderlich wäre. Vorräte bestehen nicht. Eine Besserung in den Preisen trat ebenfalls nicht ein. Gegenüber dem Monat Februar 1921 ist ein Förderungszugang von etwa 70.000 Tonnen zu verzeichnen.

Kraftmaschinen-Sonderbetrieb nach und von dem Dresdner Werksverein. Die sächsische Kraftmaschinen-Gesellschaft am 1. April 1921. Die Kraftmaschinen-Gesellschaft am 1. April 1921. Die Kraftmaschinen-Gesellschaft am 1. April 1921.

Evangelischer Bund. Frau Christiane Georgine Wilmann geb. Klippina übernahm dem Zweigverein Leipzig 1921. Frau Christiane Georgine Wilmann geb. Klippina übernahm dem Zweigverein Leipzig 1921.

Der sächsische Handwerker-Verein. Am Freitag, dem 18. März, wurde der sächsische Handwerker-Verein in Dresden gegründet. Der sächsische Handwerker-Verein in Dresden gegründet.

Episcopio-Kinderfest. Am Freitag hatten sich die Episcopio-Kinderfest in Dresden und Umgebung. Am Freitag hatten sich die Episcopio-Kinderfest in Dresden und Umgebung.

Kinder im Frühling. Das Festspiel einer Kinderversammlung in Dresden. Das Festspiel einer Kinderversammlung in Dresden.

Märchenvorstellung für die Anhaltstädter. Am Sonntag wurde eine Märchenvorstellung für die Anhaltstädter. Am Sonntag wurde eine Märchenvorstellung für die Anhaltstädter.

Der Militärverein 'Sächsische Grenadiere' in Dresden. Der Militärverein 'Sächsische Grenadiere' in Dresden. Der Militärverein 'Sächsische Grenadiere' in Dresden.

Geschäftsjubiläum. Die Firma Max Schenke, hier, Ehren-Straße 11, feiert am 1. April 1921. Die Firma Max Schenke, hier, Ehren-Straße 11, feiert am 1. April 1921.

Die Explosion eines Schmelzofens zur Folge hatte. Dem Unglück sind auch zwei Arbeiterleben zum Opfer gefallen. Die Explosion eines Schmelzofens zur Folge hatte.

Reise ins Ausland. Die Reise ins Ausland. Die Reise ins Ausland. Die Reise ins Ausland.

Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule.

Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule.

Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule.

Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule.

Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule.

Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule.

Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule.

Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule. Die sächsische Musikschule.

Die Explosion eines Schmelzofens zur Folge hatte. Dem Unglück sind auch zwei Arbeiterleben zum Opfer gefallen. Die Explosion eines Schmelzofens zur Folge hatte.

Bezirkslage. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden.

Bezirkslage. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden.

Bezirkslage. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden.

Bezirkslage. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden.

Bezirkslage. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden.

Bezirkslage. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden.

Bezirkslage. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden. Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden.

Donnerstag, 24. März 1921

141

Haarausfall? Nettle. Ronnefeldt's Tee. Ueberall erhältlich. RREKO, Schumannstr. 2

Möbel-Ausstellung

Eiße-, Herren-, Wohn- u. Schlafzimmer sowie Einzelmöbel

in einfach bürgerlichen bis zu den elegantesten Ausführungen, ganz besonders preiswert, in reichster Auswahl empfohlen

Max Trips

Stüber: **Hilse Wauer**
Dresden-Neustadt, Königsbrücker Straße 56. Tel. 22691

Wir bringen



HUTE

Moderna neueste Formen zu zeitgemäß billigen Preisen

Strassburger HUT-BAZAR

Wölliner - In Zwingerstr. Ecke.

Oster-Gelegenheitskauf!

Händler u. Wiederverkäufer!

Herren-Anzugstoff, 140 cm breit, per Meter 41,00
Damen-Tuche, in blau, braun und schwarz, 140 cm breit, per Meter 60,00
Manchester, prima Qualität, per Meter 54,00
Wollstoffe, 140 cm breit, per Meter 38,00

Dachgroßhandlung **Ernst Müller**, Bismarckstraße 12, 1. Tel. 12542.

Nachtwächter-Häusel aus Dresden 1483

Das ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das erste ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das zweite ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das dritte ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das vierte ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das fünfte ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das sechste ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das siebte ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das achte ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das neunte ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das zehnte ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das elfte ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das zwölfte ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das dreizehnte ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das vierzehnte ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das fünfzehnte ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das sechzehnte ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das siebzehnte ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das achtzehnte ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das neunzehnte ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Das zwanzigste ist das Beste, was Sie für Ihren Garten bekommen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können. Es ist ein kleines Häusel, das Sie in Ihren Garten stellen können.

Kolonialwaren-

Noack

3 Friefengasse 3

Bei Einkauf bitte genau auf Firma Noack zu achten!

Prima Schweinefett 10,- 95,-
la schneeweißes Schweinefett 11,- 109,-
Prima Speisefett 8,50 80,-
Prima Cocosfett 10,- 98,-
Prima la Hindertalg 10,- 95,-
II. Margarine 8,50 80,-
II. Tafel-Margarine 9,50 90,-
II. Delikat-Margarine 10,- 95,-

Prima feiner Speck, nicht trübig, 10,- 95,-

Pa. Corned beef, engl. Pfd. 7,-

Schprima Mettwurst Pfd. 12,50

Schweinefleisch, Pfd.-Dose 12,-

Pa. Tafelöl, gelblich, Pfd. 10,- 10 Pfd. 95,-

Olivenöl, ger. rein, Pfd. 18,- 10 Pfd. 178,-

Kondens-Vollmilch 7,50

Edelhonig 16,50 10 Pfd. 160,-

Zuckerhonig 4,- 10 Pfd. 39,-

Zucker syrup 4,- 10 Pfd. 39,-

Griech. Maiserngriech 1,80 10 17,00

fein. weiß. Maisgriech 2,00 10 23,00

Sernunaisgriech, weiß, erhitzen, Pfd. 2,70 10 26,-

Maismehl Pfd. 1,50 10 15,00

Saferbarmehl Pfd. 2,50 10 25,00

la Saferbarmehl Pfd. 2,50 10 25,00

la Safergriech Pfd. 2,50 10 25,00

Echl. am. Quänergriech, das Beste, Pfd. 4,- 10 40,-

Rangoon-Boll-Reis Pfd. 2,-

Sakao, Pfd. 15,- 10 Pfd. 150,-

Santos 18,00 10 180,00

Guatemala 24,00 10 240,00

Pa. Haferkakao Pfd. 8,-

Kernseife 3,40 10 34,00

Wine in Flaschen

Brachetweine 1,50 10 15,00

Schreiberpapier 1,50 10 15,00

Schwarz Schokolade 1,50 10 15,00

Bei Einkauf von 50 Mk. 1 Dose Konserven gratis

Bei Einkauf von 100 Mk. 1 Riegel Seife, 250 gr. gratis.

Achten Sie bitte auf Firma Noack.

Zum Osterfeste!

Kaffee, vorzügl. Mischung Pfd. 22,00
do., kräftig und sehr gut Pfd. 30,00
do., la Mischung Pfd. 30,00
Kakao, ger. rein Pfd. 17,00
Maismehl 1 weiß, ger. Pfd. 2,50
Maismehl 2 nicht bitter Pfd. 2,50
Margarine, la Qualität Pfd. 9,50
Weine und Liköre in großer Auswahl und besten Güte zu billigen Preisen empfohlen.

Kurt Funke,

Ellasplatz 5, Stadthaus.

Februar 20401.

Brillanten

Perlen, Perlenketten, Smaragde, Gold- und Silbergeschmückte Handtaschen, Schmuck, Familienstücke, sowie unter strengster Diskretion von 9-4 Uhr.

Ernst F. Schmidt, Uhlandstr. 6, 1. Telefon 15345. 3 Minuten vom Hauptbahnhof.

Möbel

wegen vollständiger Auflösung

zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen.
S. Andrich, Dillbecker Straße 11, 1.

Um meiner Kundschaft zum

Osterfest etwas ganz außerordentliches

zu bieten, stelle ich diese Woche zum Verkauf:

Sport-Anzüge fein gemusterte Cheviots 690.- 490.- 390.-

Sport-Joppen für Gebirge u. Touristen in guten Lodenstoffen 225.- 175.- 98.-

Sport-Hosen in Manchester und Cheviots 290.- 250.- 190.-

Sport-Hemden in Kragen Perkal und Nette 150.- 120.- 78.-

Sport-Stutzen 54.- 39.- 24.-

Sport-Kragen 10⁵⁰ 9⁷⁵

Heinrich Esders

Prager Straße 2 Dresden Ecke Waisenhausstr.



Herrlich-schöne Frühjahreshüte. Vorteilhafteste Preise.

König-Johannstr. 21 Dresden-N. Hauptstr. 20.



Oster-Hüte

Sonder-Angebot!

Zephyr für Sportblusen und Oberhemden

Seite I 75,78 br., per Meter 11,50
II 75,78 " " " 12,50
III 75,80 " " " 14,50
IV 50 " " " 19,50

Edmund Feodor Sesse, Dresden-N.

1. Geschäft: Kreuzstraße 2, Ecke Osterstraße. Tel. 17774.
2. Geschäft: Kreuzstraße 4, im Neuen Rathaus. Tel. 17775.
Engros-Verkauf: Gr. Kirchgasse 3, 1. Tel. 17776.

Eiserner Arbeiter-Garderobeschrank,

gebraucht, zu kaufen gesucht. C. Boyer, Meißner, Altmärker 1.

Otto Moyer

Pirnaische Str. 18 Bernitz 15074

Großes Lager in elektrischen Maschinen.

Platin

kauf an Engel-Preis Hermann Schmidt

Chemnitzstraße 10, Rathhausstraße 10.

Klubsessel,

Klubgarnituren in Tisch- und Sesselform zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilh. Bamberg, Grasser Straße 12, 1. Tel. 17776.

Speisezimmer

(Küchen).

Fremdenzimmer

(weib), gut erhalten.

Küche, weiß (neu), preiswert zu verkaufen.

Feldherrnstraße 1, 1. St. links.

Ein gutes, gebrauchtes

Pianino

kaufen Sie gewiss im allerleinsten Aufwande und Gewinne bei.

bei Klavierhändler Zschelle, Gerblinstraße 7, 1. Stg.

Kontrollkaffe

für mehrere Personen oder kleinerer Größe. Preis angeben an W. Sesse, Berlin NO., Bismarckstraße 21.

Bl. 141

Dresdener Anzeiger, 24. März 1921

Seite 9

Stellen-Markt
Wir sind fabelhaft...
Mann,
auch Dame, von Interesse für...
Max Schacke, Döbmitz, Nicolaistraße 30, II.

Sinkommensanhebung
Herrn mit Pension leben...
W. Lorenz, Schönbühl, Dresden.

Scholar
für ein...
Br. Wetzel, Ost-Birkenthal, Bismarckstr.

Scholarstelle
begehrt.
Gut Birkenthal, Bismarckstr.

Scholar
auf ein...
W. Lorenz, Schönbühl, Dresden.

Scholar
für ein...
Br. Wetzel, Ost-Birkenthal, Bismarckstr.

Grundstücke
18 Morgen Solz
mit Grund und Boden zu ver...
Rittergut
Villa „Tannenhof“
in Ripsdorf, Gräbig.
Stiller Teilhaber!
Zur Erweiterung d. Betriebsmittel
Suche Teilhaber mit 300 000 Mark.
1000 Ztr. Fürstencrone
500 „ Deodara
500 „ Juwel
Feodor Mißbach,
Köthenerstraße - Tel. 42.

Edle ungarische dunkle Fuchsstute
m. Hell. Brand, 101 cm hoch...
Wagenpferde
Belgische Zuchstuten
Belgische Zuchstuten
Bierde-Berkauf.
Wagenpferde,
2 Fohlen, 10 und 10 1/2 Jährig.

Fohlen-Berkauf
Habe mehrere 1 Jahr alte, schwere, Original
Oldenburger Fohlen,
darunter einen 1-jährigen langschwanzigen Rappwallach, preiswert zum Verkauf.
Dresden-N. (nahe d. Haupt. Bf.),
Großenhainer Str. 13. Tel. 12512.
H. Stoppelmann,
früher Müllh. der Fa. Max Kiesel, Meißen.

Auktion.
Am Dienstag den 29. März kommen mit der Behörde
Weistroppe bei Cöfede zum Verkauf:
40 Hammellämmer,
1 gebr. Halbverdeckt,
2 Dreischarpsflüge,
1 Johnsche Waschmaschine
und dergl.
Beginn 11 Uhr.
Rittergut Weistroppe.
Wagen,
Droschken II. Klasse
ohne Anz. per Kasse sofort zu verkaufen.
O. Herrarth, Dresden, Gerokstraße 11.

Großer Silingerischer Dreiflah,
mit Dreieck und 15 PS. englisch,
Vollmotor (Vielachsmodell),
wenig gebraucht, in gutem
Zustand, verkauft.
Rittergut Sacka,
Dresdner Str. 12, Dresden.

Nur für Grossisten!
150 Ztr. Seifenpulver
an einen oder mehrere Großhändler, Preis für 100 kg Ware Mk. 2,50
für 150 kg Ware Mk. 3,75 in 100 kg Packungen inkl. Kisten. Older
gem. anhängende Güter, für erhaltene Firmen, welche bei in
Frage kommende Ausbucht gut eingeführt sind. Gef. Nachr.
unter H. 274 a. d. Brn. b. 20.

kaufmännischen Lehrling
und erlernen praktische Angelegenheiten.
Dyckerhoff & Widmann, A.-G.,
Riederstraße Dresden, Köhnhilfsstraße 5.

Damenkonfektion
eleganter Genre.
Hervorragend tüchtige
Berkaufserin
von guter Erziehung bei sehr hohem Einkommen
zum baldmöglichsten Eintritt gesucht.
Alexander & Gotthoff, Hannover.

Köchin,
Hausmädchen
Ein Mädchen
zwei Mädchen
Frau H. Bunge,
Rittergut Böhlen,
Tannenbergstr. 21.

Haussmädchen
mit Kochkenntnissen, das schon
in mehreren Haushalten tätig war.
Frau Luise Schomburg,
Scheidtstr. 1, Dresden.

Fröblerin I. Kl.
als Hauswächter
Wirtschaftlerin
Frau H. Kern,
Rittergut Mittelsaida,
Post-Großhansdorf i. Sa.

Deh.-Inspektor
Kutscher
Verwalter.
Wirtschaftsgehilfe.
Mädchen v. Lande

Mädchen
Frau Else Zschode,
Rittergut Zschaiten,
Post-Wiesing

Wohnungen
Stallungen, Schuppen
Landaufenthalt



AUSSTELLUNGS-HAUS
DER FIRMA
OTTO SCHUBERT
WERKSTÄTTEN FÜR
WOHNUNGSKUNST
Vorbildliche Wohnräume nach künst-
lerischen Grundsätzen für Miethaus
und Eigenheim. Nur mustergütige
Qualitätsarbeit bei wohlfeilen Preisen.
Basichtigung erbeten.
14 WALLSTRASSE 14
DRESDEN

**Oldenb. Wesermarsch-
Milch- und
Zuchtvieh-Verkauf.**
Zeige ergeben an, daß ich wieder mit einem großen
Transport prima junger, hochtrag. und abgehalfter
Oldenburger Wesermarsch- u. Ostfriej.
Kühe und Kalben,
sowie einer großen Auswahl erkranklicher, fruchtbarer
Herdbuchbullen
im Alter von 1-1 1/2 Jahren hier eintraffen bin und
selbe wieder nach Ablauf der Quarantäne am Donnerstag
den 31. März sehr preiswert zum Verkauf.
Dresden-N. (nahe d. Haupt. Bf.),
Großenhainer Str. 13. Tel. 12512.
H. Stoppelmann,
früher Müllh. der Fa. Max Kiesel, Meißen.

Bullen,
geb. 2. 7. 1919, mit
Winter- u. Primus-Ruß.
A. Pöttsch,
Mittel-Drausdorf b. Tbar und
2 Elst. Ostfriej. Schale
1 hohr, 1 m. Stamm, billig zu
verk. Freiberger Str. 126.

Vorstehhündin,
dänischer Brautger. 8 Mon.
Berh. u. Bf. reb u. unerb. b.
moch. gute Jagd. Hal. u. verk.
Voigt, Hamburger Straße 31.

Vorläufige Anzeige!
Ende April oder Anfang Mai (der Tag wird nach be-
stimmten) kommen wegen Nachbesserung auf Rittergut Thimons-
dorf (Königsberg Kreis O.-V., Bahnstation Neichenbach O.-V.)
3 Kühen, 14 Monate prima Milchkuhe 20 bis 25 Liter Milch
täglich, 14 Monate prima Milchkuhe 20 bis 25 Liter Milch
täglich, 14 Monate prima Milchkuhe 20 bis 25 Liter Milch
täglich, zur Abheil. Berichtigung. Transportausgaben
Der Besteller: Kurt Möschler, Herrnhut, Sa.

Leichtes Landaulet
zu kaufen gesucht.
Off. u. O. S. 640 Gräbig b. Bf.

Transport-Zweirad
sow. m. kleinem Rad, zu kaufen
geh. Off. mit Preisang. erb. u.
O. T. 847 an die Gräbig, b. Bf.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).
Am Donnerstag den 31. März und Freitag den 1. April stellen wir in
Dresden-N. bei Herrn Gäbler, Turnerweg 2, Tel. 14492, allerbeste
schwere, junge, hochtragende und fruchtlichende Kühe (milchreicher Qualität),
sowie prima Herdbuchbullen zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

ff. Pianos
Hügel, Harmon.
Elektr., 78 u. 88,
Werderstraße 38, I.

Spars
am rechten Fleck
Erdal ist sparsam, weil
es ausgiebig ist, deshalb
spars durch
Erdal

Prima Apfelwein
aus eigener Fabrikation verkauft in großen und kleinen Partien
Fa. A. Stahl Wwe., Friedberg i. H.,
Obertellerort.

3 Hobelmaschinen,
3 Hobelmaschinen,
2 Stoßmaschinen,
2 Walzenschleifmaschinen,
1 Rundschleifmaschine,
2 Radialbohrmaschinen,
5 Koptbänke, Planschbrennschneifer 1800 mm,
neu oder gebraucht, jedoch gut erhalten, werden
sollort zu kaufen gesucht.
Es kommen nur erhaltene Fabrikate in Betracht.

3 Hobelmaschinen,
3 Hobelmaschinen,
2 Stoßmaschinen,
2 Walzenschleifmaschinen,
1 Rundschleifmaschine,
2 Radialbohrmaschinen,
5 Koptbänke, Planschbrennschneifer 1800 mm,
neu oder gebraucht, jedoch gut erhalten, werden
sollort zu kaufen gesucht.
Es kommen nur erhaltene Fabrikate in Betracht.

**Eitwerke Aktiengesellschaft,
Brand-Erbisdorf (Sa.)**

**Summi-
waren,**
Spülgarn,
alle Brauereierzeugnisse
R. Freisleben,
nur Postpl.
und Wallstraße 4.
Herrnhut, Tel. 28, 29, 30.

**Summi-
waren,**
Spülgarn,
alle Brauereierzeugnisse
R. Freisleben,
nur Postpl.
und Wallstraße 4.
Herrnhut, Tel. 28, 29, 30.

**Summi-
waren,**
Spülgarn,
alle Brauereierzeugnisse
R. Freisleben,
nur Postpl.
und Wallstraße 4.
Herrnhut, Tel. 28, 29, 30.

**Summi-
waren,**
Spülgarn,
alle Brauereierzeugnisse
R. Freisleben,
nur Postpl.
und Wallstraße 4.
Herrnhut, Tel. 28, 29, 30.